



**Bernhard Schwartw** Lieblingsflugzeug ist der Doppeldecker „The sopwith“. Damit startete er allerdings nicht im Wettkampf.



**Pokalübergabe:** Das Bild zeigt (v. l.) Ulrich Kund, Dietmar Kleinitz, Jürgen Richter, Daniel Lux, Bernhard Schneider, Andreas Tiedeken, Marc Schönfleisch, Rolf Heller, Timo Starkloff und Rainer Handt.

## Modellflieger liefern sich spannenden Wettkampf

**Tönnishäuschen** (ink). „Die Piloten müssen ein flottes Auge haben“, hob Dr. Ulrich Kund eines der wichtigsten Talente für erfolgreiches Modellfliegen hervor. Der Vorsitzende des Modellflugclubs Ahlen (MFC) weiß, worauf es ankommt. Denn sein Verein richtete am Wochenende zum dritten Mal seit 2004 auf dem Gelände in der Bauerschaft Jönsthövel am Alten Münsterweg die Offene Deutsche Meisterschaft im Air-Combat aus.

Dabei kämpften insgesamt 36 Piloten aus Deutschland und der Schweiz um den Titel. Jeweils

sieben Flugzeuge gingen in die Einzelentscheidungen, um sich für das Finale am Sonntag zu qualifizieren.

Die Besonderheit beim Air-Combat liegt darin, dass es nicht nur für geschickte Flugleistungen Punkte gibt, sondern zusätzlich für die erbeuteten Cuts.

Zwölf Meter lang und einen Zentimeter breit ist der leuchtend rote Kunststofffaden, den jedes Flugzeug am Heck trägt. Im Wettkampf versuchen die Gegner sich gegenseitig, die Fäden durch geschickte Flugmanöver abzuschneiden. Dafür haben sie die

Flügelvorderkanten mit Schmirgelpapier präpariert. Gewonnen hat der Pilot, der am Ende die meisten Punkte auf der Liste hat.

Im Wettkampf ähneln die brummenden Holzflieger eher einem wirbelnden Vogelschwarm, denn keine Flugbahn ist vorauszusehen. Durch geschicktes Manövrieren kreuzen die Piloten die Routen der anderen Flugzeuge und schneiden Stück für Stück die Cuts der Gegner kürzer.

Dabei kommt es oft im Eifer des Gefechts zu Zusammenstößen. Im Finale passierte das gleich zwei Mal. Um die Piloten vor herab-

stürzenden Wrackteilen zu schützen, besteht für die Teilnehmer auf dem Flugfeld Helmpflicht.

Nach 26 spannenden Durchgängen bei windstillem spätsommerlich warmem Wetter setzte sich im entscheidenden Finale der besten sieben Piloten der Schweizer Rolf Heller als erfolgreichster Flugzeugführer vor den deutschen Marc Schönfleisch und Andreas Tiedeken durch. Daniel Lux landete als bester Ahleener auf Platz fünf.

Einen besonderen Pokal bekam Axel Klennert. Er wurde für die zurückhaltendste Flugleistung

mit dem Hasenfußpokal ausgezeichnet. „Defensives Verhalten bringt weder Spannung noch Punkte“, erläuterte Kund. Der Hase mit den hängenden Löffeln ist aber auch ein Zeichen dafür, dass die Modellflugpiloten mit viel Spaß bei der Sache sind.

Ulrich Kunds Dank galt nach erfolgreich durchgeführtem Wettkampf seinen Organisatoren Rainer Handt, Jürgen Feldhaus und Daniel Lux. „Wir hatten so viele Zuschauer wie noch nie, alle 150 Steaks sind weg“, freute er sich über den großen Zuspruch aus der Öffentlichkeit.